Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 36 | Mittwoch, den 23. März 1932 | 81. Jahrgang

Bischof Dr. Schreiber über Verständigung

Ansicht über die Nationalsozialisten — Zusammenarbeit mit Frankreich Verständigung mit Polen

Paris. Der Berliner Bischof Dr. Schreiber gewährte einem Vertreter des „Petit Journal" eine längere Unterredung, in deren Verlauf er sich sowohl über die nationalsozialistische Bewegung wie auch

über die deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen äußerte.

Die Hitlerbewegung, so erklärte der Bischof, sei aus dem Elend und der Unzufriedenheit eines großen Teiles des deutschen Volkes entstanden. Er glaube jedoch nicht, daß diese Bewegung für die internationalen Beziehungen eine derartige Gefahr darstelle, wie es dies vielleicht den Anschein haben könne.

Er halte die ganze Bewegung vielmehr für eine Episode von mehr oder weniger langer Dauer.

Wenn auch im Augenblick noch nicht die Rede davon sein könne, daß sie ihren Höhepunkt erreicht habe, so sei er doch der Auffassung, daß sie recht bald aufhören werde. Was die in Frankreich über den Nationalsozialismus und seine Ziele verbreitete Auffassung angehe, so halte er sie für stark übertrieben. Das Programm der Partei sei an und für sich sehr unklar. Es handele sich aber hauptsächlich um eine Aenderung des Regierungssystems in Deutschland und der Krieg bilde keinen Bestandteil dieses Programms.

Dr. Schreiber ging dann auf die deutsch-französischen Beziehungen über und betonte, daß die letzten Monate Deutschland recht viel Enttäuschungen gebracht hätten. Er habe aber dennoch ein unerschütterliches Vertrauen auf eine endgültige Verständigung, die er im Interesse des europäischen Friedens für unbedingt notwendig erachte.

Wenn Deutschland und Frankreich sich einigten, so würden sie einen „Friedensfelsen" darstellen, wenn nicht, so würden alle Bemühungen zur Befriedung Europas unnütz sein.

Bischof Schreiber erinnerte in diesem Zusammenhang kurz an seine große Rede vom letzten November vor dem Friedensbund deutscher Katholiken, die ihm im Ausland scharfe Kritik zugezogen habe. Er verteidigte sich gegen den Vorwurf, den deutschen Krieg als eine gerechte Sache hingestellt zu haben. Aus seiner Rede seien nur Auszüge gegeben worden, die seine Gedanken vollkommen entstellt hätten. Seine Ausführungen seien im Gegenteil gerade dazu bestimmt gewesen, der deutsch-französischen Annäherung zu dienen. Die französischen und belgischen Vertreter, die persönlich im Herrenhaus anwesend gewesen seien, hätten ihm auch reichen Beifall gespendet.

Schließlich erwähnte Bischof Schreiber noch kurz die deutsch-polnischen Beziehungen.

Polen brauche die deutsche Unterstützung wegen der engen Nachbarschaft mit Rußland.

Sicherlich könne es sich bereits auf Frankreich stützen, aber Frankreich liege sehr weit. Leider gebe es zwischen Deutschland und Polen die Frage des Danziger Korridors. Er wisse sehr wohl, daß Polen einen Ausgang nach dem Meer brauche.

Aber man könne sicherlich auch eine Lösung finden, die den Interessen beider Länder gerecht werde und so die wünschenswerte Verständigung zwischen den beiden Staaten herbeiführe.

Polnische Liste für die Preußenwahl

Johann Baczewski Spitzenkandidat.

Berlin. Die Polnische Volkspartei hat die Aufstellung einer eigenen Liste für die Preußenwahlen beschlossen und einen Wahlaufruf vorbereitet. Ferner wurde ein Wahlfonds gezeichnet. Die Propaganda soll besonders auf Oberschlesien, die grenzmärkischen Kreise Bomst und Flatow, das Ermland, das Marienburger Land und Masuren konzentriert werden. Sie soll nach ganz modernen Mustern geführt werden.

Man will unter allen Umständen zwei Mandate erzielen, eins in Oberschlesien und eins auf der Landesliste. Zu diesem Zwecke sollen möglichst viele polnische Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet mit Wahlscheinen nach Oberschlesien geschickt werden, um die nötige Stimmenzahl in diesem Wahlkreise herbeizuführen.

Ob diese Maßnahmen Erfolg haben werden, muß bezweifelt werden, da die polnische Minderheit schon im Jahre 1924 und später im Jahre 1928 nicht in der Lage waren, in einem Wahlkreise die nötige Stimmenzahl von 40 000 aufzubringen, trotzdem auch damals mit denselben Mitteln gearbeitet wurde. Inzwischen ist der Wahlquotient auf 50 000 Stimmen erhöht worden, so daß die Erringung eines Mandates noch schwieriger ist. Spitzenkandidat soll der frühere Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Polnischen Schulvereins in Deutschland, Jan Baczewski werden.

Eindruck des Schrittes der Unterzeichnermächte in Kowno

Kowno. Der am Sonnabend erfolgte Schritt der Unterzeichnermächte in Kowno hat, ungeachtet der energischen Entgegnung des litauischen Außenministers, in den politischen Kreisen Litauens niederdrückend gewirkt. Man sieht den einzigen Anlaß (?) für die Warnung der Signatarmächte darin, daß die litauische Regierung bei der Bildung des Direktoriums Simmat insofern einen taktischen Fehler begangen habe, als wider alle diplomatischen Gepflogenheiten der Großlitauer Tolischus zum Landesdirektor gemacht worden ist. Im Laufe des Sonntag und Montag fanden weitere Besprechungen der Regierung statt, zu denen auch der Londoner Gesandte Sidzikauskas, der Berliner Gesandte Dr. Schaubys und der Gouverneur Merkys zugezogen wurden. Wenn auch in Regierungskreisen nach wie vor erklärt wird, daß Litauen sich einer Behandlung des Streitfalles vor dem Internationalen Gerichtshof nicht widersetzen werde, so scheint der Schritt der Unterzeichnermächte doch zu Unstimmigkeiten innerhalb des Kabinetts geführt zu haben. Eine endgültige Entscheidung über die weitere Haltung der Zentralregierung in der Frage der Auflösung des Landtages dürfte erst heute fallen.

Die französischen Kammerwahlen am 22. und 29. Mai?

Paris. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird der Zeitpunkt der französischen Kammerwahlen erst nach der endgültigen Verabschiedung des Haushalts durch die beiden Kammern amtlich bekannt gegeben werden. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Wahlen am 22. und 29. Mai stattfinden werden.

Noch keine Einigung zwischen China und Japan

Die chinesischen Forderungen zu weitgehend — Neue Konferenz nach Ostern

Schanghai. Durch Vermittlung der ausländischen Diplomaten ist zwischen den Vertretern Japans und Chinas nunmehr ein Abkommen zustande gekommen, wonach am Mittwoch nach Ostern eine neue Konferenz stattfinden soll. Als Voraussetzung dafür wurde eine Vereinbarung über die militärischen Maßnahmen angesehen, die jedoch nicht erreicht wurde. Während die Japaner darauf bestehen, daß sämtliche Truppenbewegungen von ausländischen Beobachtern überwacht werden, weigern sich die chinesischen Militärbehörden, an irgendwelchen Verhandlungen teilzunehmen, bevor die Japaner das Schanghaier Gebiet vollkommen geräumt haben. Die Aussichten der bevorstehenden Konferenz werden daher von unterrichteten Kreisen pessimistisch beurteilt.

Die japanische Regierung zu den Waffenstillstandsbedingungen

Tokio. Die japanische Regierung hat die vorläufige Vereinbarung, die auf der Schanghaier Vermittlungskonferenz getroffen wurde, eingehend beraten. Wie verlautet, hält sie die Bedingung der Zurückziehung der japanischen Truppen aus der internationalen Niederlassung und den anliegenden Straßen im Hongkiu-Bezirk gemäß dem Stand vom 28. Januar für unannehmbar, da sie zu weitgehend sei. Es verlautet jedoch, daß die japanische Regierung die übrigen Bedingungen annimmt.

Die Kriegsschäden in Schanghai

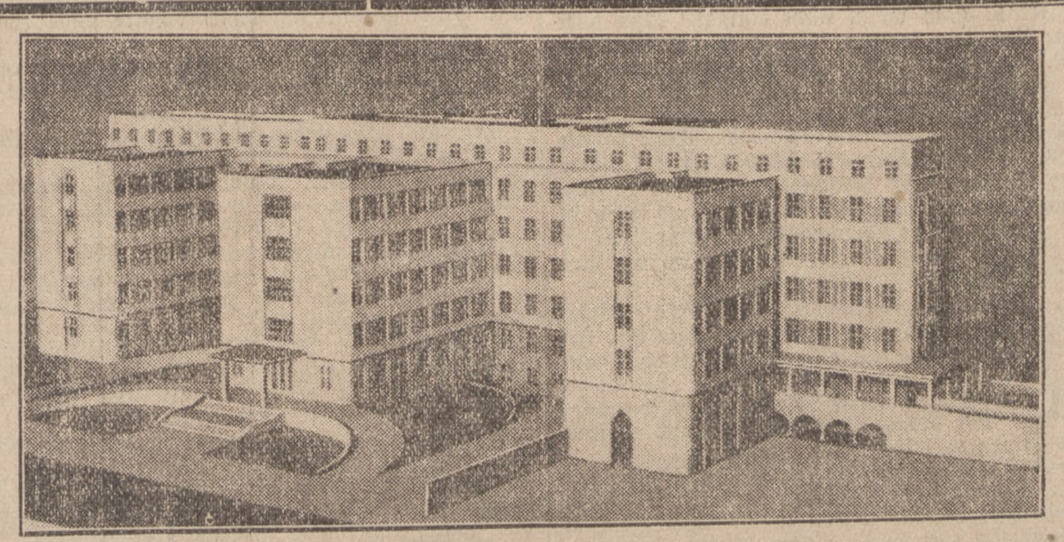
Schanghai. Die chinesischen Behörden schätzen die durch die Japaner angerichteten Schäden in Schanghai auf rund 1½ Milliarden Silberdollar. Die Zahl der getöteten chinesischen Zivilisten wird auf 8080 angegeben. 70 v. H. des chinesischen Eigentums in der besetzten Zone ist zerstört. Der Wert der vernichteten Gebäude wird auf 240 Millionen Silberdollar und der der vernichteten Fabriken auf 68 Millionen Silberdollar berechnet. Rund 350 000 Menschen sind arbeitslos geworden. Der gesamte Betrieb in der Universität und Schulen ist eingestellt. 3000 Lehrer sind beschäftigungslos geworden. 12 höhere Schulen, 17 Mittelschulen und 49 Elementarschulen sind zerstört, was zusammen einen Schaden von etwa 14 Millionen Silberdollar ausmacht. Die Verluste der Eisenbahnen werden auf 17 Millionen Silberdollar berechnet. Der Wert der zerstörten Brücken und Straßen wird auf 1,4 Millionen Silberdollar, sowie derjenige an vernichteten Hafenanlagen usw. auf 10 Millionen Silberdollar geschätzt. Weiter schätzen die chinesischen Banken ihre Verluste auf 85 v. H. des normalen Geschäfts. 80 v. H. aller Baumwollspinner sind erwerbslos.

Frankreich lehnt russische Forderungen ab

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die zwischen Tardieu und Litwinow in Genf stattgefundene Unterredung über den russisch-französischen Nichtangriffsvertrag keine Ergebnisse gezeitigt. Auch die Versuche Rußlands, die wirtschaftlichen Fragen mit Frankreich zu klären, haben bei den französischen amtlichen Stellen keinen großen Anklang gefunden. Wie weiter behauptet wird, soll Litwinow nach seiner Rückkehr nach Genf die Unterredung mit Tardieu über diese Fragen fortsetzen.

Zur Besprechung Severings mit Brüning

Berlin. Zur Besprechung des preußischen Innenministers Severing mit Reichskanzler Brüning bemerkt der „Vorwärts": „Zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Innenminister bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten über die preußische Polizeiaktion."



Deutscher Architekt baut Aegyptens größtes Krankenhaus

Das Modell des neuen Krankenhauses in Alexandrien.

In Gegenwart von König Fuad von Aegypten findet dieser Tage die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen riesigen Krankenhaus in Alexandrien statt, dessen Modell der Berliner Architekt Ernst Kopp entworfen hat. Das Krankenhaus soll das modernste und größte Aegyptens werden.

Wann darf Schwerbeschädigten die Arbeitsstelle aufgekündigt werden?

Im Wojewodschaftsamtsblatt wird bekanntgegeben, daß die Verordnung betr. Zubilligung verschiedener Vergünstigungen an Schwerbeschädigte, vom 6. April 1920 (Dz. Ust. niem. str. 458) durch das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bis einschließlich zum 31. Dezember 1932 verlängert wurde.

Nach dem Wortlaut dieser Verordnung dürfen Entlassungen von Schwerbeschädigten nur dann erfolgen, wenn: 1. die Zustimmung der zuständigen Hauptfürsorgestelle eingeholt worden ist, 2. die betreffenden Schwerbeschädigten anderweitig eine geeignete Arbeitsstelle nachweisen können, bezw. eine solche von dem Arbeitgeber, der die Entlassung vornimmt, vermittelt erhalten, sowie 3. wenn in größeren Betrieben oder Werksanlagen, welche etwa 100 Arbeitskräfte beschäftigen, eine allmähliche Reduzierung der Schwerbeschädigten in der Weise vorgenommen wird, daß auf etwa 15 bis 17 Arbeitskräfte 1 Kriegsbeschädigter entfällt.

Die Verlängerung dieser Verordnung ist nur zu begrüßen, da gerade in letzter Zeit sehr oft die Feststellung gemacht werden konnte, daß Schwerbeschädigte ohne triftige Gründe zur Entlassung kommen. Solche Personen, welche infolge der Kriegsverletzungen niemals als vollwertige Arbeitskräfte angesehen werden können, fällt es dann sehr schwer, eine geeignete Stellung anderweitig zu erhalten.

Seitens der Wojewodschaftsbehörde werden von Zeit zu Zeit entsprechende Kontrollen durchgeführt und alle Personen, welche gegen die geltenden Vorschriften verstoßen, unverzüglich zur gerichtlichen Anzeige gebracht.

Pleß und Umgebung

Religionslehrer Osiewacz versetzt. Der Geistliche Osiewacz Johann, der seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Lehrerseminar den Religionsunterricht erteilt hat, wurde seitens der Bischöflichen Kurie zum Administrator der Parochie Lubsza ernannt.

Spielplan des Bielitzer Stadttheaters. Oster-Sonntag, den 27. März 1932, nachmittags 4 Uhr: Kindermärchen-Vorstellung „Schneewittchen und die sieben Zwerge", Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von Emil und Leontine Janko, abends 8 Uhr: „Sensation", Schauspiel in 3 Akten von John Galsworthy. Regie: Hans Ziegler. Ostermontag, den 28. März, nachmittags 4 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge", abends 8 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor", Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Regie: Franz Reichert.

Katholischer Gesellenverein Pszczyna. Am 2. Osterfeiertag, Montag, den 28. März 1932, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Plesser Hof" eine Theater-Wohltätigkeits-Aufführung statt, betitelt „Wenn du noch eine Mutter hast", Lebensbild in 4 Aufzügen. Generalprobe: Ostermontag, den 28. März, vormittags 11 Uhr. Vorverkauf für die Abendaufführung ist in der Geschäftsstelle des „Anzeigers für den Kreis Pleß". Preise der Plätze: 1. Platz 2 Zloty, 2. Platz 1,50 Zloty, 3. Platz 1 Zloty.

Aufführung des Sudermannschen Schauspiels „Heimat" durch die Deutsche Spielgemeinschaft Kattowitz. Man muß der Deutschen Spielgemeinschaft Kattowitz, welche den deutsch-kulturellen Bedürfnissen unserer oberschlesischen Heimat Rechnung tragend, sich der ohne Zweifel großen Mühe unterzieht, die hiesige Bevölkerung durch die edle Schauspielkunst zu geistigem Erleben zu führen, viel Dank wissen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß solche Bestrebungen durch eifrigen Besuch der Aufführungen am besten unterstützt werden. Die Deutsche Spielgemeinschaft erfreute uns am letzten Mittwoch im „Plesser Hof" mit der Aufführung des Sudermannschen Schauspiels „Heimat". Das Stück trägt ausgeprägt naturalistische Züge und schildert den Kampf zwischen einem in den starren Offiziersehrbegriffen der Vorkriegszeit seelisch verknöcherten Vater mit seiner Tochter, die den leichten Neigungen ihres Künstlerblutes folgend, über die Schranken der Gesellschaftsmoral sich hinwegsetzt und damit den Vater aufs tiefste beleidigt. Die Gegensätze sind manchmal auf Kosten der Charakternatürlichkeit zu höchster Spannung gesteigert und finden über den dichterischen Höhepunkt der Versöhnung, der Harmonie zwischen Vater- und Tochterliebe am Ende ihrer katastrophalen Auslösung im Entschluß des Vaters, seine Tochter zu töten, um die Schmach zu tilgen. Er wird an der Ausführung seines Vorhabens durch einen Schlaganfall gehindert und ist nicht einmal im Sterben bereit, seiner Tochter zu vergeben. Die Darstellung war geschickt durchgeführt und bot mitunter überaus treffliche Leistungen. Als besonders wirkungsvoll sowohl sprechlich als auch mimisch, gelten die des Herrn Krull als Oberstleutnant a. D. Schwartze, der Frau Lubrich als dessen Tochter Magda, des Herrn Weber als Regierungsrat von Keller und des Herrn Hirsch als Pfarrer Heffterdingk. Letztgenannter hätte älter maskiert sein sollen. Die übrigen Rollen waren ebenfalls in guten Händen. Der vollbesetzte Saal bewies das rege Interesse der Plesser Bürger an derartigen Veranstaltungen. Den Darstellern wurde mit lebhaftem Beifall gedankt.

Sor.

Generalversammlung. Der Kath. Gesellenverein hielt am vergangenen Sonntag im großen Saal des Hotels „Plesser Hof" seine überaus zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Als Gäste waren anwesend Direktor Dr. Ranoschek, Prof. Dylus und als Vertreter des Protektors Pfarrer Bielok, Kaplan Niechoj. Eingangs begrüßte der Präses des Vereins, Rendant i. R., Schnapka, die Erschienenen, besonders die Gäste. Hierauf hielt Professor Dylus einen sehr interessanten und dankbar aufgenommenen Vortrag über den heiligen Joseph als Schutzpatron, als Vorbild für den Handwerker, wie überhaupt als Vorbild für die Männerwelt. Als aktive Mitglieder neu aufgenommen, wurden 8 junge Leute, an die Kaplan Niechoj ein Ansprache hielt, worauf dieselben von dem Präses feierlich aufgenommen wurden. Aus dem vom Schriftführer vorgelesenen Jahresbericht konnte man die ersprießliche Arbeit des Vereins erkennen. Alsdann wurde vom Kassierer der Kassenbericht vorgelesen. Bei den Funktionären wurde für ihre musterhafte Führung durch den Präses der Dank ausgesprochen. Nach Erledigung verschiedener Anfragen und Anträge, schritt man zur Vorstandswahl. Aus dieser ging als 1. Vorsitzender und Präses, Rendant i. R. Schnapka hervor. Zum Vizepräses wurde wiederum Herr Seifert gewählt. Die Wiederwahl des Schriftführers Zembol sowie des Kassierers Herbig wurden einstimmig vorgenommen. Senior des Vereins wurde Klempnergeselle Soika, während 1. Ordner und zugleich Führer der Jugendabteilung Fleischer Chruszcz wurde. Zu weiteren Ordnern wurden Scholz, Chudek, Moritz Alois, Wanot und Niemietz gewählt. Vom Schutzvorstand schieden infolge Ablaufens der Amtszeit sechs Herren aus, welche einstimmig wiedergewählt wurden. Fahnenträger wurden Chruszcz, Wojciech und Moritz Alois. Danach dankte der Präses allen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit und bat sie, wie auch die Kolpingbrüder, fernerhin für die Idee Vater Kolpings zu arbeiten. Mit dem Kolpingliede wurde die Sitzung geschlossen.

Von den Kriegsverletzten. Am Sonntag, den 20. d. M., nachm. 4 Uhr, hielt die Ortsgruppe Pleß des Kriegsverletztenverbandes im kleinen Saal des „Plesser Hof" ihre Monatsversammlung ab. In derselben wurde das Rundschreiben des Bezirksvorstandes verlesen und besprochen, danach wirtschaftliche Angelegenheiten beraten. Hiernach verlas der 2. Vorsitzende, Assistent Konietzny, Auszüge aus dem neuen Versorgungsgesetz, welches jetzt vom Warschauer Sejm angenommen wurde, worauf sich eine rege Aussprache über einzelne Punkte des Gesetzes entspann. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 17. April statt.

Charlie macht uns lachen. Von Vielen leider unbeachtet, ist in der vorigen Woche über die Leinwand unseres hiesigen Kinos ein Film gelaufen, der es verdient, gesehen zu werden. „Lichter der Großstadt" nennt ihn sein Schöpfer und Hauptdarsteller Charlie Chaplin. Die flüssige Handlung fesselt den Zuschauenden von Anfang bis zum Ende; da hat man nicht einmal das Gefühl kitschiger Ausdringlichkeit; hier ist alles mit dem feinen Gefühl des Psychologen gemacht, manchmal von so tiefer Feinheit, die nicht immer erfaßt und verstanden wird. Der Film war auch für die Jugend freigegeben, die begeistert mitging. Das Alter das meistens in der Minderzahl vertreten war, mußte sich unbeschwert, dem gesunden Lachen hingeben. Solche Filme wollen wir haben. Sie sind verständlich auch für diejenigen, die die knappe Textierung in polnischer Sprache nicht übersetzen können.

Nikolai. (Sitzung der Stadtverordneten.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten, gelangten 10 Punkte der Tagesordnung zur Erledigung. Gegen das zur Kenntnis gelangende Protokoll der Revision der Stadtkasse, bei welcher sich Notate nicht ergaben, fanden keinerlei Einwendungen statt. Zur Kenntnis nahm die Versammlung ferner den Bericht des Leiters der Mädchenvolksschule über die Aktion zur Ernährung armer Waisenkinder durch die Suppenküche in der Schule. Für Huja, welcher das Amt eines Bezirksvorstandes bekleidete, wählten die Stadtverordneten den Gastwirt Kiel und zu seinem Vertreter den Schmiedemeister Johann Minol. Bestätigung fanden die Tarife des hiesigen Schlachthauses und die Erhebung einer Marktgebühr von den Freitagmärkten in der bisherigen Höhe, das sind 50 Prozent des verpflichteten Marktstandstarifes. Antragsgemäß wurde die Konzessionssteuer, welche Paduch zahlen sollte, niedergeschlagen. Nachdem Pfarrer Tomalla, Nikolai verlassen hat, wurde die von ihm in dem städtischen Beamtenhause inne gehabte Wohnung dem Stadtsekretär Paduch überwiesen. Das St. Josefsstift hat einen Umbau vorgenommen und ein Leichenhaus gebaut. Die Versammlung billigt es, daß dem Kloster die Abnahmegebühr erlassen wird. Der Amalie Kotsch wurden die Hypotheken aufgewertet und zwar einschließlich der Zinsen auf 13 330 Zloty. In der 17-klassigen Volksschule sollen die sanitären Anlagen und die Arbeiten der Zentralheizung vergeben werden. Zufolge der abgegebenen Offerten wurden die Arbeiten der Firma Kalowiker in Kattowitz und Sobotta übergeben, zumal sie auch in die Bedingungen, die ihnen der Magistrat stellte, eingingen. Aus der Versammlung heraus wurde der Antrag eingebracht, den Arbeitslosen zu Ostern ein Geschenk zu geben. Wenn die Mittel, über welche die Stadt verfügt, nicht gar so gering wären, hätte dies der Magistrat von sich aus bestimmt schon getan. Nunmehr wurde über den Antrag über eine Stunde debattiert mit dem Erfolg, daß der Magistrat mit der Auszahlung beauftragt wird, deren Höhe ihm jedoch überlassen bleibt. Da kein Geld vorhanden ist, dürfte die Gabe sehr bescheiden ausfallen. In geheimer Sitzung wurden einige Personalsachen erledigt.

Nikolai. (Vom privaten Baumarkt.) Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude wollen an der Peripherie der Stadt Nikolai errichten: die Eheleute August und Franziska Hyba und Alois und Anna Kolodziej. Einsprüche hiergegen sind bis zum 7. April bei der Kreisverwaltung in Pleß schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu bringen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Gründonnerstag, den 24. d. Mts., 8 Uhr: polnische Andacht, Karfreitag, den 25. d. Mts., 8 Uhr: Zeremonien und polnische Predigt. Karsamstag, den 26. d. Mts., 6 Uhr: Weihe des Feuers, Osterkerzen und Wasser. Ostersonntag, den 27. d. Mts., 5 Uhr: Auferstehungsfeier und polnische Predigt. 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen. 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für den kath. Frauenbund. 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Arbeitgeber kündigen den Tarif über die Akkordsätze

Die Arbeitergewerkschaften für die Eisenindustrie, erhielten gestern ein Schreiben vom Arbeitgeberverband, in welchem der Akkordtarif gekündigt wird. Gleichzeitig teilt der Arbeitgeberverband mit, daß er künftighin mit den Arbeitergewerkschaften keine gemeinsamen Verträge über die Akkordsätze abschließen wird. Man will dadurch die Gewerkschaften aus den Lohnfragen ausschalten und die Verträge mit den Arbeitern in den Betrieben abschließen.

Heute Schiedsspruch in Lohnfragen in den Erzgruben

Der Schlichtungsausschuß wird heute einen Schiedsspruch in der Lohnstreitfrage in den Erzgruben und den Zinkröstereien fällen.

Drohung mit der Stillegung der Baildonhütte

Die Verwaltung der Baildonhütte gibt bekannt, daß falls sich nicht genügend Arbeiter am 1. April zu den neuen Lohnbedingungen melden sollten, die Hütte stillgelegt wird. Die Verwaltung hat bekanntlich der Belegschaft gekündigt, und will die Akkordsätze zwischen 13 und 60 Proz. abbauen.

Massenverhaftungen in Dombrowa Gornicza

Am vergangenen Sonnabend sind auf allen Gruben zur Frühschicht 11 810 Arbeiter eingefahren. Nicht eingefahren sind 694 Arbeiter, die der Belegschaft der Renardgrube angehören. Man nimmt jedoch an, daß heute auch diese Arbeiter die Arbeit aufnehmen werden und daß heute auf allen Gruben normal gearbeitet wird.

Am Sonnabend hat die Polizei eine Massenrevision, angeblich bei den Kommunisten in Dombrowa Gornicza und dem Chrzanower Kohlengebiet, durchgeführt und nach der Haussuchung zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten sollen sich auch Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Partei in Polen befinden, u. a. Abram Kagan aus Lodz, der nach Dombrowa während des Streiks gekommen ist. Zahlreiches Material soll auch gefunden sein, das die Verhafteten belastet.

Amtliche Untersuchung des Sprengstoffunglücks auf Richterschächte

Gestern weilte auf der Unfallstelle in Richterschächte eine Untersuchungskommission, bestehend aus dem Vertreter des Oberbergamts Kattowitz, dem Betriebsführer Kübler der Anlage, dem Betriebsratsvorsitzenden und dem Schießtechniker. Hierzu wurden noch Zeugen und die nächsten Vorgesetzten hinzugezogen. Während des Unglücks war niemand zugegen, da der Mitarbeiter des Getöteten mit dem Abstoßen der Wagen beschäftigt war.

Die Untersuchung dauerte über 6 Stunden. Das Ergebnis ist folgendes: Genaue Anhaltspunkte ließen sich nicht feststellen. Schwitalla befand sich mit dem Gezähe, bestehend aus Bohrern, elektrischer Zündmaschine und der Sprengstofftasche auf dem Wege zum Arbeitsort.

In der Pulvertasche befand sich gegen 2 Kilogramm Sprengstoff (Lignose), eine Schachtel mit Zündhütchen und Zündschnur.

Es wird angenommen, daß dem Verunglückten durch die Karbidlampe die Tasche in Brand geriet. Durch den Versuch des Löschens, mußte ein Funke die Zündhütchen in Brand gesetzt haben, wodurch das Sprengmaterial zur Explosion gebracht wurde. Der Verunglückte mußte in der Aufregung die Lampe fortgeschleudert haben, da dieselbe unversehrt vorgefunden wurde, während die Zündmaschine in kleine Teilchen zertrümmert wurde. Die Bergung gestaltete sich äußerst schwierig, da der Ort dicht verqualmt war und erst nach vierstündiger Bewetterung konnte man an die Unglücksstelle herankommen. Dieses Unglück ist ein, bis jetzt, einzig dastehender Fall.

Werbung für die Mandschurei

In dem Streikgebiet Dombrowa Gornicza und selbst in dem schlesischen Industriegebiet, werden Freiwillige, angeblich für die japanische Armee geworben. Die Angeworbenen müssen sich für fünf Jahre verpflichten. Es wurde ihnen in Aussicht gestellt, daß sie später in der Landesverwaltung untergebracht werden. Angeblich sollten sich etliche Freiwillige gemeldet haben. Das Auswandereramt, beim Arbeitsministerium, warnt vor der Auswanderung nach der Mandschurei und behauptet, daß es sich im vorliegenden Falle um einen großangelegten Schwindel handelt. In Auswanderungsfragen erteilt nur das Arbeitsministerium, durch die Arbeitsvermittelungsstellen, Auskunft.

Zusammenschluß der polnischen Fischkonservenfabrikanten

In Kattowitz fand eine Versammlung der polnischen Fischkonservenfabrikanten statt, auf welcher ein Beschluß gefaßt wurde, wonach sämtliche Unternehmen zu einer Organisation zusammengeschlossen werden sollen. Die neue Vereinigung wird ihren Sitz in Kattowitz haben und die Bezeichnung „Polski Zwionzek wytworow konserw rybnych" tragen. Der Verband wird zusammen 15 Fabriken mit rund 300 Arbeitskräften, umfassen.

Eine Folge der Wirtschaftskrise

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden, innerhalb der Republik Polen, zusammen 5 114 800 Wechsel, infolge Zahlungsschwierigkeiten zu Protest gegeben. Der Wert der protestierten Wechsel betrug 323 300 000 Zloty.

Auf die Wojewodschaft Schlesien entfielen allein 155 100 Wechselproteste, lautend auf 58,6 Millionen Zloty.

Kattowitz und Umgebung

Der Findling. Vor dem Geschäftslokal des Roten Kreuzes in Kattowitz, ulica Andrzeja 9, wurde ein 14 Monate alter Findling aufgefunden. Man schaffte das Kind, es handelt sich um ein Mädchen, unmittelbar nach dem Auffinden, in das städtische Krankenhaus. Im Laufe der polizeilichen Ermittelungen zeigte es sich, daß als Mutter dieses Kindes die 36jährige Rückwanderin Margarethe Tundera in Frage kommt, die sich längere Zeit in Breslau aufgehalten hat und in einer Ortschaft, in der Nähe von Warschau, ansässig ist. Die Tundera wurde vorübergehend in Polizeigewahrsam genommen.

Feuer in einer Kattowitzer Apotheke. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde nach der Apotheke auf der ulica Kosciuszki in Kattowitz alarmiert, wo Feuer ausbrach. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Sachschaden soll unwesentlich sein.

Zalenze. (3jähriges Mädchen in der Badewanne verbrüht.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung eines gewissen Bialas auf der ulica Janaja, im Ortsteil Zalenze. Dort fiel in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne die dreijährige Elfriede Czakainski, Tochter der Tekla Czakainski. Das Kind erlitt so schwere Verbrühungen, daß es an den Folgen dieser Verletzungen verstarb.

Verantwortlicher Redakteur Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Schwierige Lage in Brasilien

Der Präsident will zurücktreten — Die Grenzstaaten fordern eine verfassungsmäßige Regierung

Neuyork. Wie aus Brasilien gemeldet wird, soll der Bundespräsident **Vargas** angeblich entschlossen sein, zurückzutreten, falls seine Regierung einen **Bürgerkrieg** im Lande verursacht.

Der Führer der Aufständischen, **General Da Cunha**, hat jegliche Verhandlungen mit der Regierung in **Rio de Janeiro** abgelehnt.

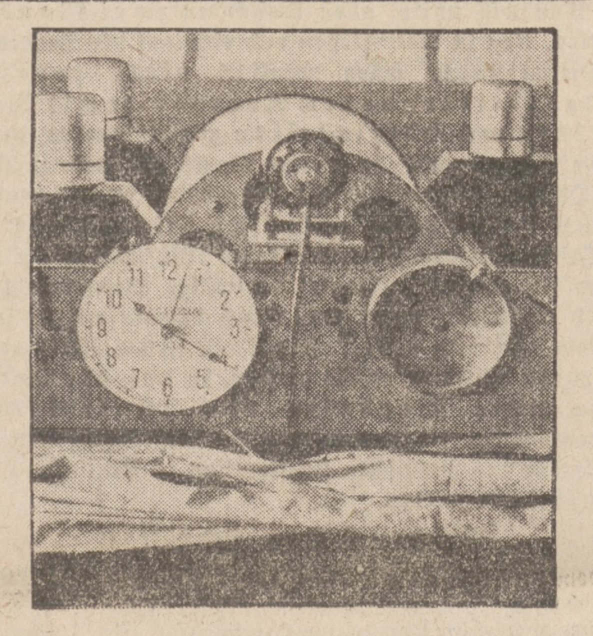
*

Buenos Aires. Der brasilianische Staat Rio Grande do Sul hat die politischen Beziehungen mit der Bundesregierung in Rio de Janeiro abgebrochen.

Buenos Aires. Nach verschiedenen Meldungen aus den Grenzstaaten sollen außer **Rio Grande do Sul** auch andere Staaten die Beziehungen zu der **Bundesregierung abgebrochen haben** und einen **gemeinsamen Aufstand planen.** Die Staaten fordern die Wiedereinführung einer verfassungsmäßigen Regierung. Die Führer der Bewegung, der Staatspräsident von Rio Grande do Sul, General Flores da Cunka, ist zu Verhandlungen mit dem Chef der vorläufigen Regierung, Vargas, nach Rio de Janeiro berufen worden.

De Valera über die drohende irisch-englische Spannung

London. Der Ministerpräsident des irischen Freistaates, **de Valera**, hat sich zur Erklärung des englischen Schatzkanzlers, Chamberlain, daß alle Vorschläge den Treueid abzuschaffen oder die Entschädigungssummen an England in Zukunft nicht mehr zu bezahlen, von der englischen Regierung mit schwerster Besorgnis betrachtet würden, wie folgt geäußert: „Zum gegenwärtigen Zeitpunkt will ich nur sagen, daß der Fehler nicht beim irischen Volk liegen wird, wenn die Streitigkeiten und die Spannungen zwischen England und Irland wieder aufleben.



Eine Uhr, die spricht

Die sprechende Uhr, die der Direktor des Pariser Observatoriums erfunden hat. Es handelt sich um eine Uhr, die mit einem Tonfilmstreifen verbunden ist, und automatisch jede Minute angibt. Dise Uhr, die elektrisch vom Observatorium reguliert wird, steht mit der Membrane eines Telephon-Apparates in Verbindung. Die Pariser Telephon-Inhaber brauchen nur die Sondernummer dieses Telephon-Apparates des Observatoriums anzurufen und erhalten dann automatisch die genaue Observatoriumszeit angegeben, da der Filmstreifen fortlaufend die Zeit ansagt.

Tschengsiaosche über die Politik der offenen Tür in der Mandschurei

London. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Daily Telegraph" teilte der mandschurische Ministerpräsident Tschengsiaosche mit, daß die Politik der offenen Tür in der Mandschurei einer genauen Prüfung und Begrenzung unterzogen werde. Der mandschurische Freistaat beabsichtige, solchen Ländern, von denen er anerkannt würde und die bereit seien, Handelsverträge mit ihm **abzuschließen**, eine **Vorzugsbehandlung** zu gewähren. Die Regierung verlange alle Kauf- und Vertragsrechte bei der südmandschurischen Bahn und der chinesischen Ostbahn und lehne jede Anerkennung chinesischer Interessen an diesen Unternehmungen ab.

Die 50-Jahrfeier der Entdeckung des Tuberkulosebazillus

Ein Aufruf Hoovers zur Ehrung Robert Kochs.

Washington. Präsident Hoover hat einen Aufruf an das amerikanische Volk erlassen, in dem er zur 50. Jahrfeier der Entdeckung des Tuberkulosebazillus auffordert, die zusammen mit der übrigen Welt am Donnerstag begangen werden soll. Im Aufruf zollt er unbegrenzte Ehre dem Entdecker Professor Robert Koch, der die Völker auf der Siegesbahn gegen die Zerstörungskräfte der Natur geführt habe. Hoover weist ferner darauf hin, daß die Tuberkulosesterblichkeit in den Vereinigten Staaten seit 1822 auf ein Viertel zurückgegangen sei. Die Wissenschaft schreite auch heute noch auf dem von Koch gewiesenen Wege fort.

Mißglückter Bombenanschlag auf den ägyptischen Ministerpräsidenten

Kairo. Auf den ägyptischen Ministerpräsidenten **Sidky Pascha** wurde ein Anschlag verübt. Eine Bombe explodierte auf einer Straße, kurz bevor der Wagen des Ministerpräsidenten, der an einem Festessen im Zafaran-Palast teilgenommen hatte, an der Stelle vorüberfuhr. Es wurde kein Schaden angerichtet. Es ist bemerkenswert, daß am Sonnabend ein Prozeß gegen 17 Personen eröffnet wurde, die wegen Bombenanschlägen vor Gericht stehen.

Bandenüberfall auf einen Expreßzug

New York. Wie aus **Mexiko** gemeldet wird, machten in der Sonntagnacht mexikanische Banditen einen dreisten Raubüberfall auf den Expreßzug Loredo—Mexiko, nachdem sie ihn im Staate Queretaro, durch Aufreißen der Schienen zum Stehen gebracht hatten. Hierbei entgleisten die Lokomotive und 4 Wagen und stürzten um. Die unter den Fahrgästen entstandene Panik wollten die Banditen für ihren Raub ausnutzen. Die militärische Begleitmannschaft stellte sich ihnen jedoch entgegen und es entspann sich in der dunklen Nacht ein heftiges halbstündiges Feuergefecht, bei dem einer der Banditen getötet und ein Soldat verwundet wurde. Dann ergriffen die Banditen die Flucht, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Untergrundbahnstreik in Tokio

Tokio. Am Montag sind die Beamten und Arbeiter der Untergrundbahn in den Streik getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung Arbeitswillige, die versuchten, teilweise den Betrieb aufrecht zu erhalten, wurden von Streikenden überfallen.

Der zweite Substratosphärenflug geglückt

Halle. Der am Sonnabend früh in Bitterfeld gestartete Substratosphärenballon „Ernst Brandenburg" ist am Nachmittag um 16 Uhr in Feldberg in der Tschechoslowakei, dicht an der niederösterreichischen Grenze, glatt gelandet. Der Ballon hat eine Höhe von 8500 Metern erreicht und die erwarteten wissenschaftlichen Ergebnisse gebracht.



Gerhart Hauptmann bei Präsident Hoover

Gerhart Hauptmann mit dem deutschen Botschafter in Washington, von Prittwitz-Gaffron, vor dem Weißen Haus nach dem Empfang durch Präsident Hoover, der den großen deutschen Dichter in sehr herzlicher Weise empfing.

Auch Polen für das ewige Zündholz

Schon seinerzeit erregte der Wiener Techniker Ferdinand Ringer Aufsehen mit seiner Entdeckung des ewigen Zündholzes. Es ist dies ein Stäbchen aus einer harten Masse, das über eine entsprechend präparierte Reibfläche gestrichen, sich entzündet. Einzelheiten sind natürlich Geheimnis des Erfinders, doch soll dieses Zündholz sehr dauerhaft im Gebrauch und daher billig sein. Das Stäbchen soll bei Massenherstellung nur auf einige Groschen zu stehen kommen. Der Anwendung der Erfindung widersetzte sich der vor kurzem aus dem Leben geschiedene Zündholzkönig Ivar Kreuger, mit dem Ringer in London lange Prozesse wegen Plagiat auszutragen hatte, die er aber gewann. Die Erfindung wurde in vielen Ländern patentiert und derart verbessert, daß die Masse sich auch in feuchtem Zustand entzündet. Auch die Reibfläche wurde derart vervollkommnet, daß sie „unzerstörbar" ist. Es gibt auch bereits einige Typen dieser Erfindung, u. a. zum Beispiel ein ewiges Feuerzeug, das sich durch Drücken auf einen Knopf entzündet, ohne daß Benzin nötig ist. Vor einigen Tagen wurde die Erfindung von einer französischen Kommission geprüft, auf Grund deren Gutachten das französische Zündholzmonopol mit Ringer in Verhandlungen wegen Ankauf eintrat. Auch Polen soll mit dem Erfinder einen Vertrag abgeschlossen haben, ebenso wie England, Ungarn, Italien und die Schweiz.

Amtsantritt des polnischen Kommissars in Danzig

Danzig. Vorgestern mittag stattete der neue polnische Generalkommissar, Minister Kasimir Pappec, dem Senat der freien Stadt und dem Hohen Kommissar des Völkerbundes, Grafen Gravina, seinen Antrittsbesuch ab. Nachmittags erstattete Dr. Ziehm im Namen des Senats den Gegenbesuch und eine Stunde später Graf Gravina.

Verhaftungen von Ukrainern

In Alt-Sambor in Kleinpolen führte die Polizei Revisionen und Verhaftungen bei Angehörigen der ukrainischen Partei „Selrob" durch. Ein Teil der Verhafteten wurde in das Gefängnis in Sambor gebracht.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(12. Fortsetzung.)

Und dann stand eines Spätherbsttages der Reisewagen vor dem Tor. Aga schoß noch einmal durch das ganze Haus, hatte tausend Aufträge für das zurückbleibende Gesinde und ein Dutzend Bitten an den alten Verwalter. Der kannte das von früheren Jahren her, zog ihren Arm unter den seinen und ging mit ihr zum Wagen, wo Rosmarie bereits neben dem Kutscher Platz genommen hatte.

„Ach, so ein Kind! Das weint nicht einmal." Aga aber wischte sich ein über das andere Mal über die Wangen, richtete sich halb im Sitze auf, als die Pferde schon angezogen, torkelte zurück, streckte sich wieder hoch und winkte, bis nichts, aber auch gar nichts mehr zu sehen war.

Dann war es aber auch schon verwunden. So schnell konnte die Alte sich von etwas losreißen und sich Neuem zuwenden.

Während das Gefährt über die dunstverhangene Straße glitt, sorgte Aga sich bereits, ob sie in Wien auch alles in Ordnung fände, ob Lisette, das Hausmädchen, beim Waschen keine Risse in die Vorhänge gebracht und der Hausmeister die Vorräte im Keller ergänzt haben würde.

Plötzlich stoppten die Pferde Rosmarie hatte in die Zügel gegriffen, sprang in der nächsten Sekunde vom Bock und lief auf den Rinderhirten zu, der, an eine Pappel gelehnt, auf ihr Vorüberkommen gewartet hatte.

„Janos!" Die Kinderhände legten sich zärtlich um sein ausgetrocknetes Gesicht Der blonde Kopf schmiegte sich zutraulich an den verschlissenen Mantel des Alten.

Er streichelte das flimmernd leuchtende Haar aus den weißen Schläfen und lachte das Mädchen an. All die Falten und Runen in seinem Gesichte waren in diesem Augenblick vollkommen geglättet.

„Leb wohl, Kindchen! Telka, die Schäferhündin, hat heute nacht Junge geworfen, drei Stück! Davon zieh ich dir einen groß Rosmarie!"

„Wirklich?" Sie gab sein Gesicht frei und klatschte in die Hände. „Den schönsten, Janos?"

„Den allerschönsten!" stimmte er zu.

Ungeduldig rief Aga Rosmaries Namen und forderte sie auf, einzusteigen, man würde sonst den Anschluß versäumen.

Rosmarie sah in das bewegte Gesicht des Hirten und bemerkte, wie dessen Augen umflort standen. Sie streckte sich und küßte ihn rasch auf den Mund. „Auf Wiedersehen, Janos!"

„Auf Wiedersehen, Kind!"

Er stand noch immer und schaute dem Gefährt nach, als längst nichts mehr davon zu sehen war Nur die Radspur hatte sich tief in den Boden eingeprägt Er ließ die Augen darauf ruhen und nickte wehmütig

„So tief wird das Leben seine Spur in dir zurücklassen, Rosmarie! So tief!"

Den Rücken weit nach vorn gekrümmt, wandte er sich zum Gehen. Er sah Raja Bosanyi quer über die Felder kommen und schritt, als sie sich genähert hatte, ohne Wort und Gruß an ihr vorüber.

„Janos!" Sie haschte bittend nach seiner Hand, fühlte, wie diese zusammenzuckte und ließ sie wieder fallen. „Ich bin am Verzweifeln"

Er nickte, ohne stehen zu bleiben oder auch nur aufzusehen

„Was soll ich tun, Janos?"

Sein vertrockneter Mund öffnete sich langsam: „Weitertragen das Leben — weitertragen," sagte er stockend.

„Weißt du nichts anderes, Janos?" weinte ihre Stimme

Er schüttelte wortlos den grauen Kopf und beschleunigte seine Schritte Sie lief atemlos neben ihm her. „Glaubst du, daß der Hortobagy tief genug ist, meine Schande zu begraben?" wimmerte sie.

Er blieb stehen. Das erstemal, seit sie mit ihm sprach, sah er sie an, lächelte und streichelte die Hand, die an ihrem Kleide herabhing. „Komm mit! Ich muß nach meinen Rindern sehen und dann reden wir"

Schweigend schritten sie nebeneinander her Wortlos saß das Mädchen nach einer Viertelstunde auf einem Bündel dürren Grases, dem Alten gegenüber. Raja lauschte, als er zu sprechen begann, wurde rot und blaß, weinte und blieb dann ganz still, bis er zu Ende geredet hatte

„Willst du?" sagte er gütig „Es ist das einzige, wie ich dir helfen kann"

Sie bejahte stumm.

„Niemand wird etwas ahnen, wenn du nicht selbst Grund dazu gibst." mahnte er eindringlich „Gib mir Bescheid, was dein Vater dazu gesagt hat, dann helfe ich dir weiter."

Sie drückte seine Finger, erhob sich und nickte ihm nochmals zu. Dann schritt sie nach der Tanja hinüber, die zwischen entlaubten Obstbäumen hervorlugte.

* * *

Gunnar Bosanyi entsetzte sich, als seine Tochter nach Wochen bat, sie für einige Zeit fortzulassen, ganz gleich, wohin, sie fühle sich so elend, so zerschlagen, sie müsse zugrunde gehen hier, vielleicht könne sie vergessen, wenn sie unter andere Menschen und in eine andere Umgebung käme.

Tag für Tag wiederholte sich ihr Bitten, bis er schließlich nachzugeben begann.

Als der erste Schnee über die Steppe fiel und die Wölfe des Nachts um die Gehöfte irrten und mit ihrem heiseren Gebell Mensch und Tier die Ruhe nahmen, neigte sich Raja über das Gesicht des Vaters und küßte ihn zum Abschied.

Er liebkoste ihre schmalen, blassen Wangen, gab ihr Mahnungen Ratschläge: Sie sollte nicht vergessen, die Verwandten in Wien zu besuchen, sich nachts niemals allein auf die Straße wagen und tausend anderes mehr.

Sie hörte es mit halbem Ohr, versprach, legte, vom Gefühl der Schuld durchrüttelt, den Kopf gegen seine Brust, um sich dann endlich mit einem verzweifelten Lächeln aus seinen Armen loszumachen

Bosanyi brachte sein Kind selbst zur Bahn, sah noch eine Weile den Rauchwolken nach, die den Weg zeigten, den der Schnellzug nahm und stieg dann wieder in den Wagen, der ihn zurückbringen sollte Es war das erstemal, daß ihn die Tochter verließ, das erstemal, daß er einen Winter allein verleben sollte. Aber es mußte ertragen werden Er war es der Tochter schuldig, daß er sie nicht zugrunde gehen ließ. Die Fremde würde Balsam für sie sein

* * *

Rosmarie lebte in einem förmlichen Taumel Jedesmal, wenn sie aus der Stille und Abgeschiedenheit der Steppe in das Getriebe Wiens zurückkam, berauschte sie der laute Hall der Riesenstadt, zog sie an, stieß sie ab und wurde ihr zum Schluß unentbehrlich. Sie fühlte sich von tausend und abertausend Dingen in Anspruch genommen, was sie über Tage nervös und was ihre Nächte schlaflos machte.

Aber nach Wochen verebbte die Erregung Das laute Leben wurde wieder zum gewohnten Dasein

Unter Agas Leitung lief das Hauswesen wie am Schnürchen. Die Alte nahm sich sogar Zeit, des Abends im Journal zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Königshütte und Umgebung

Ein Betrugsmanöver. In der Wohnung der Familie Nieslony, an der ulica Podgorny 3, erschien ein unbekannter Mann und gab an, mit dem Sohn Wilhelm in einer Angelegenheit sprechen zu wollen. Als die Hausfrau ihm erwiderte, daß W. nicht anwesend ist, erklärte der Fremde, daß er für ein Buch 3 Zloty einzukassieren habe. Die Angelegenheit erschien der Mutter durchaus glaubwürdig und händigte das Geld dem fremden Manne aus. Erst als der Sohn heimkehrte, und die Mutter ihm von der Angelegenheit berichtete, stellte es sich heraus, daß ein Betrüger hier am Werke war. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der freche Bursche sein Glück auch anderweitig versuchen wird, sei vor ihm gewarnt.

Ein Racheakt. Zu einer wüsten Szene kam es in der Fabrik von Franz Moj an der ulica Hajducka 42. Ein gewisser Wojciech Notzon drang mit einem zweiten Manne in die Werkstelle ein, mißhandelte das Personal und zwang es zum Verlassen der Arbeitsstätte. Damit noch nicht zufrieden, zerschlug er drei Scheiben. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich in diesem Falle um einen Racheakt, weil N. vor einigen Tagen aus diesem Unternehmen entlassen worden ist.

Selbstversorger für die Osterfeiertage. In den ersten Morgenstunden des gestrigen Montags, zertrümmerten Unbekannte die große Schaufensterscheibe des Fleischermeisters Frach Walter, an der ul. Wolnosci 72. und entwendeten eine größere Menge der ausgestellten Schinken. Da an diesem Morgen in Königshütte großer Nebel herrschte, konnten die Diebe ihr Vorhaben umso leichter ausführen. — Auf dem letzten Wochenmarkt entwendete ein Unbekannter der Händlerin Gertrud Buchwald vom Warenstande eine große Menge Wurst. In beiden Fällen entkamen die Täter unerkannt.

Gelddiebstahl. Bei der Polizei brachte eine gewisse Agnes Jasniok, von der ul. Wandy 54, zur Anzeige, daß ihr, in der Nacht zum Montag, im Lokal „Cristal" während sie für eine kurze Zeit eingeschlafen war, von einem unbekannten Mann, der sich in Gesellschaft befand, ein Betrag von 100 Zloty entwendet wurde.

Polizei beschlagnahmt Kohle aus den „Biedaschächten". Infolge der verschiedenen Unglücksfälle, die sich bei dem unerlaubten Kohlenschürfen in den sogenannten „Biedaschächten" ereignet haben, hat die Polizei ein strenges Verbot der weiteren Schürfungen erlassen und zum großen Teil die Schächte sprengen lassen. Da es aber immer noch Leute gibt, die davon nicht ablassen wollen, um sich einen Verdienst zu verschaffen, so wird die geschürfte Kohle einfach beschlagnahmt.

Ein stehlender Bettler. Frau Anna Kaletzok, von der ul. Wonska 1, hatte sich für kurze Zeit aus der Wohnung entfernt und diese unverschlossen gelassen. Als sie zurückkehrte, mußte sie feststellen, daß ihr vom Küchenrahmen eine Taschenuhr, im Werte von 140 Zloty, gestohlen worden ist. Als Täter kann nur ein Bettler in Frage kommen, der sich zur fraglichen Zeit in diesem Hause aufgehalten hat. Jedenfalls gilt dieser Diebstahl wieder einmal als Beweis, daß man in der heutigen unsicheren Zeit, die Wohnungen, auch für die kürzeste Zeitdauer, nicht ohne Aufsicht lassen soll.

„Käufer" als Diebe. Im Geschäft von Hadrian an der ul. Wolnosci 18, erschienen zwei Männer, angeblich, um einen Hut zu kaufen. Da sie aber nicht den gewünschten gefunden hatten, verließen sie den Laden. Die Inhaberin aber stellte noch rechtzeitig das Fehlen der Hüte fest. Als sie durch einen Polizeibeamten ihre Festnahme veranlaßte, stellte es sich heraus, daß beide je einen Hut unter dem Mantel versteckt gehabt hatten. Es handelt sich um den 21jährigen Marlotna aus Krakau und den 23 Jahre alten Michael Kozar aus Sosnowitz.

Siemianowitz und Umgebung

Furchtbares Sprengstoffunglück auf Richterschächte.

Häuer Switalla in Stücke zerrissen.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der Abendschicht am Sonnabend auf den Richterschächten. Der Häuer Josef Switalla kam vor Ort, nachdem er, und sein Kollege, gegessen hatte, schickte er ihn mit einem Kohlenwagen nach der Grundstrecke. Er selbst begab sich mit dem Sprengmaterial vor Ort. Plötzlich hörte der Schlepper eine heftige Detonation, er lief zurück und machte die schreckliche Wahrnehmung, daß sein Arbeitskollege, der Häuer Switalla, in Atome zerrissen worden ist. Die sofort alarmierten Bergleute schaufelten die Ueberreste des Unglücklichen, mit Kohlenstücken vermischt, in eine Dynamitkiste, welche nach dem Knappschaftslazarett geschafft wurde.

Zeichen der Wohnungsnot. Am vergangenen Freitag sah man auf der ul. Sobieskiego mitten auf der Straße eine Familie, namens Kesiotek samt der ganzen Wohnungseinrichtung kampieren, welche von ihrem Wohnungsgeber ausgesetzt wurden. Da sie bis zum Abend keine Unterkunft hatten, wurden die Möbel in eine Einfahrt eingestellt. Die obdachlose Familie suchte Unterkunft bei fremden Leuten. Die Gemeinde wird den Bedauernswerten sobald wie möglich eine Unterkunft zuweisen.

Schwientochlowitz und Umgebung

Einbrecher an der Arbeit. In der Nacht zum 16. d. M., wurde in das Konfektionsgeschäft des Kaufmanns Henoch Wulkan, auf der ulica Dluga 41, in Schwientochlowitz, ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. eine Menge Herren- und Damen-Konfektionsartikel. Der Gesamtschaden wird auf 5000 Zloty beziffert.

Bismarckhütte. (Einbruch in eine Eisenbahn-Tischlerwerkstatt.) Auf dem Eisenbahnterrain in Bismarckhütte wurde von unbekannten Einbrechern in eine Eisenbahn-Tischlerwerkstatt eingebrochen. Die Eindringlinge stahlen dort u. a. mehrere Tischlerhobel, Draht, Feilen im Werte von rund 150 Zloty. Als mutmaßlicher Täter kommt ein gewisser Artur P. aus Schwientochlowitz in Frage. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange, um den Fall restlos aufzuklären.

Bielschowitz. (Schwerer Motorradunfall.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der ulica Glowna in Bielschowitz. Dort kam der 24jährige Motorradfahrer Franz Szczyrbowski aus dem Ortsteil Zawodzie, infolge der Glätte zu Fall. Durch den wuchtigen Aufprall auf den Bordstein erlitt der junge Mann sehr schwere Verletzungen.

Kamien. (Kindesleiche im Schuhpappkarton.) Am kath. Friedhof in Kamien wurde von Kirchhofsbesuchern eine Kindesleiche aufgefunden, welche in Lappen eingehüllt war und in einem Schuhpappkarton lag. Das tote Kind wurde in das Kreisspital in Scharley geschafft.

Myslowitz und Umgebung

Leichenfund in der Schwarzen Przemsa. Am Sonnabend vormittag hat man in der Schwarzen Przemsa, in der unmittelbaren Nähe des jüdischen Tempels, eine Mannesleiche entdeckt. Die Polizei wurde von dem Fund verständigt und zog die Leiche an das Ufer. Man nahm an, daß es sich um den Bierkutscher Wrobel, von dem Bierverlag Folga in Myslowitz, handelt, der seit einigen Wochen verschollen ist. Die Leiche wurde in die Totenhalle des Myslowitzer Krankenhauses geschafft und hier entdeckte man zwei Kopfwunden, die auf einen Mord schließen lassen. Die Leiche befindet sich bereits in Verwesung, doch konnte die Frau Wrobel an den Kleiderresten ihren Mann erkennen. Nach der durchgeführten Leichensektion, wurde die Leiche freigegeben und wird demnächst beerdigt. Des Mordes verdächtigt ist ein gewisser Kosiorek, der in Untersuchungshaft im Myslowitzer Gefängnis sitzt, da er in eine andere Mordaffäre verwickelt ist. K. streitet energisch ab, den Wrobel ermordet zu haben, doch sprechen alle Anzeichen dafür. K. wurde bereits von der Polizei, als des Mordes verdächtig, vernommen.

Jensor. (Zwei Mädchen wollten wandern.) Die als verschwunden gemeldeten Mädchen aus Jensor, Adelheid und Michlina Tryner haben sich in Königshütte gefunden. Die Mädchen sind mit einer Geldsumme von zwei Zloty auf die Wanderschaft gegangen, um, wie sie angaben, zu verdienen. Erst hielten sie sich in Kattowitz auf, wo sich ihrer die Bahnhofsmission annahm. Darauf begaben sie sich nach Königshütte. Dort wurden sie von der Bahnhofsmission gestellt. In Kattowitz gaben die Mädchen an, sie gingen zu den Großeltern die in Königshütte wohnten, was jedoch nicht der Wahrheit entsprach. Die Polizei hat die jugendlichen Ausreißerinnen den besorgten Eltern zugeführt.

Schoppinitz. (Selbstmord aus Verzweiflung.) In der Wohnung eines gewissen Karl G., auf der Kosciuszki 21 in Schoppinitz, verübte die 32jährige Köchin Kwasigroch, wohnhaft in Janow, Selbstmord durch Einnahme von Essigessenz. Der Arzt stellte bei der Leichenschau zugleich fest, daß die Lebensmüde stark schwanger ist und es wird angenommen, daß der Freitod in einem Verzweiflungsanfall verübt wurde.

Sportliches

Krol.-Huta besiegt Katowice 6:5 (5:5).

Gegen 3000 Menschen sahen gestern dem Spiel um den Plebiszitpokal zu. Das Spiel war in der ersten Hälfte ausgeglichen, in der zweiten überwog Katowice, dessen Angriff jedoch unter einem besonderen Unstern stand, so daß einige günstige Positionen verpaßt und damit auch das Spiel verloren wurde. Von den Kattowitzern zeichneten sich besonders Chlebek und Lamuzik durch ihr Spiel aus, in der Verteidigung Görlitz und Krol, am Tor Grondziel.

Nach dem Spiel wurde der Pokal den Siegern feierlich überreicht.

Freundschaftsspiele.

K. S. 20 — Zydowski K. S. 6:1 (2:0).

Die Sieger waren hervorragend in Form und siegten nach einem ziemlich interessanten Spiel über die sich gut verteidigenden jüngsten A-Klaßler.

B. B. S. V. — Ruch 3:10 (2:0).

Die Ligisten zeigten ihre Ueberlegenheit erst in der zweiten Halbzeit da erst brachten sie den Ausgleich und zeigten ein schönes Spiel. Der Gegner kam nicht mehr zum Wort.

Cracovia — K. S. Chorzow 2:0 (0:0).

Die Chorzower waren wegen ihres ehrgeizigen Spiels ein gefährlicher Gegner. Sie unterlagen nur wegen Mangel an Routine. Beide Tore schoß Malczyk.

Iskra — Pogon 8:0 (2:0).

K. S. Brynica — K. S. 22 Mala Dombrowka 0:7 (0:4).

Bytkow-Michalkowice — K. S. 07 1:2 (1:1).

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Orchesterkonzert. 19,15: Chopin-Konzert. 22,45: Schallplatten. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Nachrichten. 12,35: Schallplatten. 16,20: Französisch. 18,05: Konzert. 20,15: „Die Schöpfung". 22,50: Religiöse Musik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 17,35: Konzert. 18,25: Verschiedenes. 19,15: Chopin-Konzert. 21,30: „Irydion", Hörspiel. 22,35: Abendnachrichten. 22,45: Vortrag in englischer Sprache.

Donnerstag. 12,15: Für den Landwirt. 12,35: Schallplatten. 15,25: Vorträge. 16,20: Französisch. 17,35: Fasten- und Osterlieder. 18,05: Kammermusik. 18,50: Verschiedenes. 20,15: „Die Schöpfung". 22,45: Abendnachrichten. 22,50: Konzert.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch. 15,45: Funkbriefkasten. 16: Jugendstunde. 16,30: Konzert. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Grenzverkehr in Oberschlesien. 17,40: Kammermusik. 18,10: Grenzland Oberschlesien. 18,30: Momentbilder vom Tage. 18,45: Abendsingen. 19,15: Für die Winterhilfe. 19,20: Unterhaltungkonzert. 20: Bunte Reihe. 22: Abendnachrichten. 22,30: Konzert.

Donnerstag. 12: Für den Landwirt. 15,45: Arbeitsgemeinschaft. 16: Kinderfunk. 16,40: Kammermusik. 17,40: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 18: Zur Eröffnung der Postwertzeichen-Ausstellung. 18,20: Goethe als Staatsmann. 18,45: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Zur Abrüstungsfrage. 20: Orgelkonzert. 21: Abendberichte. 21,10: „Passion". 22,10: Abendnachrichten. 22,35: Arbeiter-Esperanto. 22,45: Vortrag.